## Ökombi will mehr

Der RoLa-Operator Ökombi will bis Ende des Jahres 335.000 Lkw von der Straße auf die Schiene bringen. Im Herbst gibt es den Startschuss für neue RoLa Kroatien-Wels.

VON JOSEF MÜLLER

Bei der Ökombi zeigt man sich zufrieden über die steigende Nachfrage auf den Rollenden Landstraßen. Im ersten Halbjahr hat sich das Volumen auf den insgesamt 82 täglichen RoLa um 13,8 Prozent auf 169.085 Lkw erhöht. Wenn diese Entwicklung weiter so anhalte, sollte dem Ziel, 335.000 Lkw auf die Schiene zu bringen, nichts im Wege stehen, hofft Franz Dirnbauer, Geschäftsführer von Ökombi.

Im Vorjahr lag das Volumen bei 290.000 Lkw mit 11 Mio. Gü-Transportleistung. tertonnen Dirnbauer: "Jede achte Tonne bei Rail Cargo Austria ist heute eine RoLa-Tonne." Allein über den Brenner wurden mit den täglich drei verkehrenden RoLa zwischen Brenner-Wörgl, Wörgl-Trento und Trento-Regensburg mehr als 100.000 Lkw auf die Schiene verladen. Besonders zugelegt hatte die Verbindung Brenner-Wörgl mit einem Plus von 22,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hingegen rückläufig war die Relation Wörgl-Trento: Hier zeigte sich im ersten Halbjahr ein Minus von 1,5 Prozent. Trento-Regensburg brachte es im ersten Halbjahr auf mehr als 9.000 Lkw. Stolz ist Dirnbauer darauf, dass der Brennerverkehr in Summe um 24,5 Prozent zugelegt hat.

## Fahrplan verdichtet

Die gute Nachfrage nach der Verlagerung bewog Ökombi dazu, das Angebot aufzustocken. Seit März dieses Jahres verkehren zwischen Wörgl und Brenner zehn Züge pro Tag. Zwischen



OKOWBI

Ökombi-Geschäftsführer Franz Dirnbauer: "RoLa hat Zukunft"

Wels und dem ungarischen Szeged ist ab September ein viertes Zugspaar geplant. Auf der Relation Salzburg-Villach ist ebenfalls ab September ein zweites Zugspaar auf Achse. Graz-Regensburg werde ab September mit einem zweiten Zugspaar verstärkt, kündigt Dirnbauer gegenüber dem Verkehr an.

Trento-Regensburg wird seit Mitte Juni mit einem dritten Zugspaar täglich bedient. Mit der RoLa könnten die Transporteure gerade auf der Brenner-Route die Ruhezeit produktiv nutzen und das Tiroler Lkw-Nachtfahrverbot umgehen, ist man bei Ökombi überzeugt.

Zwei Mio. Lkw via Wels auf die RoLa. RCA-Vorstand Friedrich Macher (li.) und Franz Dirnbauer (2. v. re.) freuen sich darüber.

Wenn die Nachfrage weiter so anhält, könnte es auf dem mit österreichischem Geld ausgebauten RoLa-Terminal in Regensburg schon bald eng werden. Für diesen Fall denkt Ökombi an eine Vertiefung der Partnerschaft mit der bayernhafen-Gruppe. "Wir sind grundsätzlich bereit, zusammen mit Ökombi auch an anderen bayerischen Hafenstandorten in RoLa-Terminals zu investieren", signalisiert Joachim Zimmermann, Chef der bayerischen Häfen, Kooperationsbereitschaft.

reitschaft. Auf die Schiene bringen Ökombi auch die Lkw zwischen Bozen-Wörgl-Kufstein sowie zwischen Mantua-Verona-Wörgl-Kufstein. Das sind Projekte, die bei Dirnbauer in der Tischlade liegen. "Eine Chance hat eine Ro-La dann, wenn die Fahrzeit rund 10 Stunden dauert." Zum Leben erweckt werden soll auch die technisch erprobte und machbare - RoLa zwischen Istanbul und Wels. "Hier sind wir sechs Züge gefahren und haben wir die technische Machbarkeit bewiesen. Jetzt befinden wir uns in der Of-

fertphase", so Dirnbauer. In Deutschland sieht man Potenziale im Raum Neumünster und Mannheim. Hier läuft die Entwicklungsphase. Faktum ist, dass in Deutschland die RoLa im laufenden Betrieb von der öffentlichen Hand nicht unterstützt wird, einzelne Regionen aber sehr wohl daran interessiert sind, die Lkw von den zugestauten Autobahnen wegzubringen. Regionale deutsche Regierungsstellen haben bei der Ökombi um deren Ratschläge angefragt.

Beschlossene Sache ist der Startschuss für eine RoLa zwischen Spacva in Kroatien und Wels im September dieses Jahres. Begonnen wird mit einem Zugspaar pro Tag mit 21 Wagen, wobei insgesamt 50 Niederflurwagen von den Kroatischen Eisenbahnen beigestellt werden. Vermarktet wird das Produkt via Ökombi und dem kroatischen Pendant Crokombi. "Wir rechnen damit, dass wir pro Jahr 10.000 Lkw für diese RoLa akquirieren können", ist Dirnbauer zuversicht-lich. Die Zielgruppe sind Frächter und Spediteure in der Türkei, Serbien und natürlich Kroatien. Bis 2010 will Ökombi RoLa-Kapazitäten für 500.000 Lkw pro Jahr schaffen.

